

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43702)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,20 Mk., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Postgeb. f.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Zentraldruckanstalt 58, Ami Wilhelmshaven
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen, Wilhelmshaven und Umgebung, sowie für Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Inserenzen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbüchlich. Refusgebühr 85 Pf.

52. Jahrgang.

Küstingen, Sonnabend, den 29. Juni 1918.

Nr. 150.

Die innere Lage in Rußland.

Der Czarenmord noch nicht bekämpft.

Die geistigen Abendblätter stehen sich aus Darmstadt melden, daß die Ermordung des Zaren zwischen Bern und Petersburg von russischen Volkskommissaren des Auswärtigen, Michailin, dem belgischen Konsul, Sefst, worden sei. Das belgische Konsulat hat sofort nach Bekanntwerden dieser Nachricht erklärt, daß bei ihm ein solches Telegramm oder irgendeine andere Verfügung von der Ermordung des Czaren nicht eingegangen sei.

Der Sieg der Bolschewiki bei den Arbeitermünzstätten in Petersburg.

Kopenhagen, 26. Juni. Aus Petersburg meldet das schwedische Sozialistenblatt Follets Dagblad, daß bei den Wahlen für den Arbeiterrat 119 Bolschewiki, 4 Kadetten, 9 Sozialrevolutionäre und ein Menschewik gewählt wurden.

Kiew, 27. Juni. Grosse Friedensdelegierte teilen die ihnen durch Jankiwitsch ausgegangene Meldung von der Ermordung des Petersburger Volkskommissars Wolodarski mit. Er sei tot, als er mit seiner Sekretärin in Droschen von einer Versammlung nach Hause fuhr, von einem aufzufindenden, unbekanntem Mann durch einen Schuß erschossen worden. Seine im folgenden Wagen mit dem Präsidenten der Petersburger Kommune, Simonow, fahrende Sekretärin sich überlebt. In Petersburg Bolschewikstreifen herrscht Wut. Die Ermordung sei auf Betreiben der Gegenrevolutionäre geschehen. Der Führer der Petersburger Sozialrevolutionäre, Gromow, wurde nicht zwei anderen Mitarbeitern verhaftet. Der Sowjet kündet eine strenge Unterdrückung an. Die Wähler sind nicht ermittelt worden. Der Sowjet wird diesen Vorfälle bekämpfen zu Repräsentanten gegen die Sozialrevolutionäre und die Menschewiki denken. Wolodarski heißt richtig Kowal. Er war früher Schneidergehilfe in Wlita, wurde dann nach Sibirien zur Zwangsarbeit verbannt, flüchtete aber nach Amerika, und später gemeinsam mit Trotski die Reichswehr nach Wlita herauf und kehrte mit Lenin und Trotski nach Rußland zurück. Dann war er Mitglied des Zentralauschusses, von dessen Vortreten an, als die Petersburger Kommune gebildet wurde, war er der nächste Mitarbeiter Simonows, und als Volkskommissar führte er einen nichtswertigen Korb gegen die nichtbolschewistische Presse. Er ist kürzlich verhaftet als 11 Petersburger Zeitungen außer der Pranda.

Schwere Lage in Petersburg.

Rotterdam, 27. Juni. Die Times melden aus Petersburg, daß in der Stadt bekümmertes wurde, daß in den nächsten Tagen Brot oder Kartoffeln nicht bereichert werden. Die Bevölkerung muß von Vorräte leben. Männer und Frauen sitzen vielfach auf der Straße erschöpft nieder. Wohlhabende Arbeiter halten auf Befehl der Petersburger Lebensmittelkommission Straßlinge in der Umgebung auf der Suche nach Getreide ab. Dabei kommt es zu heftigen Zusammenstößen mit den Bauern. Lebensmittelgelte wurden auf freier Straße von Banden geformiert.

Von der Schwarz-Meer-Flotte.

Stockholm, 27. Juni. Ein Teil der Schwarz-Meer-Flotte mit dem Kommandant Woll, kehrte aus Noworossisk nach Sewastopol zurück. Der Kommandant, Admiral Seablin, hat sich nach Moskau begeben. Der in Kiew weilende Volkskommissar Beslow erfuhr durch Fernsprecher von dem Moskauer Volkskommissar Michailin, daß die Matrosen der Schwarz-Meer-Flotte nach Eintreffen des Moskauer Zentralkomitees, die Flotte nach Sewastopol zu lassen, zur Feststellung der Mängel dieses Befehls eine Delegation nach Moskau sandten. Michailin dem entziet das Gericht über die Verhaftung von zwei Minenschiffen der Noworossisk-Flotte an Deutschland.

Das Branntweinmonopol im Reichstagsauschuß.

Der Ausschuss des Reichstags entschied in der Sitzung am Mittwoch über die Zusammenlegung des Bereichs des Monopolverwaltungen. Alle Anträge, die darauf hinausgingen, in diesem Bereich die landwirtschaftlichen Interessen des Brennervereines mit ihrem Einfluss zurückzuführen, schlugen sich, konzentrierte Zentrum und Nationalliberale alle das angelegten Anträge abgelehnt; auch der Antrag der Sozialdemokraten, Vertreter in den Berat zu bewahren, wurde von denselben Mehrheit zurückgewiesen.

Heeresbericht.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 28. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Auch in anderen Abschnitten zwischen Vier und Marie nahm das Artilleriefeuer am Abend zu.

Seite sich steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Vos, zwischen Wallen und Befume und südlich der Aisne zu großer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriegefechte entwickelt.

Starker Fliegereinbruch führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen getrennt 25 feindliche Flugzeuge und einen Heißballon, unsere Flugabwehrschiffe fünf feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Verthold erlang seinen 37. Geburtstag. Oberleutnant Löwenhardt seinen 29. Geburtstag. Hauptmann Koenen seinen 26. und 27. Geburtstag. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Die Verhandlungen stiegen dann über zu folgenden von den Sozialdemokraten gestellten Anträgen:

§ 90a. Die Ausübung des gewerblich gewährten Vereins- und Versammlungsrechts darf den Arbeitern und Angestellten der Betriebe, die diesem Gesetz unterstellt sind, durch keine besondere Abmachung oder Anordnung beeinträchtigt werden.

Die Arbeiter und Angestellten dürfen aus ihrer Zugehörigkeit zu einem Vereinigung oder aus der Mitgliedschaft der Arbeiter der Betriebsleitung und ihrer Vertreter einer Vereinigung beizutreten, keine Nachteile erdulden.

§ 90b. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse sind für die Arbeiter und Angestellten tariflich für das gesamte Gewerbe einschließlich der Brennerbetriebe zu ordnen.

Die tarifliche Vereinbarung wird von einem Ausschuss festgesetzt, der aus zehn Personen besteht, für die der Beirat der Monopolverwaltung eine gleiche Zahl von Mitgliedern verständigt sich über die Beratung eines Vorhabens außerhalb des Bereiches des Ausschusses. Kommt eine Einigung nicht zustande, so erhebt der Bundesrat den Vorbehalt.

§ 90c. Für die Tarifverhandlungen sind, soweit sie die Arbeiterverhältnisse regeln, Arbeitervertreter, soweit Angestelltenverhältnisse in Betracht kommen, aus diesen Kreisen die Vertretungen zu bestimmen.

Es ist ferner bei Tarifabschlüssen für einzelne Berufsarten des Gewerbes die Vertretung der Arbeiter bzw. Angestellten aus diesen Betrieben zu versetzen.

Die Arbeiter resp. Angestellten wählen ihre Vertretung gesondert. Für die Wahl finden die Bestimmungen des Gesetzes über den Reichsständigen Ausschuss § 11 entsprechende Anwendung. Die Ausführungsbestimmungen regelt der Beirat der Monopolverwaltung.

Zu den Verhandlungen des Tarifauschusses sind auf ihren Antrag die Vertreter der Organisation der Arbeiter resp. Angestellten und der Betriebsleitungen hinzuzuziehen und gütlichlich zu hören.

§ 90d. Werden Unbehagen im Arbeitsverhältnis von der Betriebsleitung auf Verlangen der Arbeiter resp. Angestellten nicht abgestellt, so steht den Beteiligten die Berufung an den Tarifauschuss zu. Der Beirat der Monopolverwaltung ist berechtigt, die Vertretung der Unbehaglichen anzuordnen hat. Derselben entscheidet der Tarifauschuss auf Verlangen über Beschwerden, betreffend ungesüßigte Entlassung.

Sehr interessant geklärt sich in der Diskussion die Stellung der Zentrumssprecher. Die erklärten, daß man vom sozialpolitischen Standpunkt den Anforderungen im Verhältnis gegenüberstehe, aber in diesem Gesetz die Einführung ablehne; natürlich kam auch die Konfession zu einer Ablehnung. Die weitere Verhandlung und Entscheidung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

In der Sitzung am Donnerstag wurde sehr eingehend die Frage des Tarifabschlusses für die Arbeiter und Angestellten diskutiert. Die Anträge, die von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei gestellt wurden, fanden die entschiedene Ablehnung des Zentrums, der Konservativen und der Nationalliberalen, die in diesem Gesetz keine Regelung der Arbeitsverhältnisse und der Angestelltenverhältnisse sehen wollen. Den letzten Standpunkt nahm die Regierung ein; sowohl der Reichsstaatssekretär v. Koberner und der Vertreter des Reichsstaatssekretärs wollen von diesem „Eingriff in das Brennerverhältnis“ nichts wissen, es wäre auch kein Vorhaben, der bisher in der Gesetzgebung ein Beispiel findet. Von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei, Brey, Koch, Schmidt (Berlin), wurde dem entgegengehalten, daß auch im Nationalrat eine Regelung des Lohnes vorgelegen ist, also die Gesetzgebung den Weg bereits beschritten hat. Wenn die Regierung

dem Brennerbetriebe die Abnahme und den Preis des Spiritus sichert, das ganze Gewerbe unter eine Zwangsorganisation stellt, dann darf man an den Interessen der Arbeiter nicht achtlos vorübergehen. Die wirtschaftliche Macht des Unternehmers wird im Monopol gewaltig gesteigert und es besteht die Gefahr, daß diese Machtentfaltung gegen die Arbeiter mißbraucht wird.

Schließlich beantragte das Zentrum, daß die Angehörigen aus der Regelung herausgelassen werden. Dieser Antrag wird mit Unterstützung der Konservativen und der Nationalliberalen angenommen.

Der Abg. Mümm will den Antrag dahin ändern, daß Betriebe mit weniger als drei Arbeitern von den Tarifregelungen herausgelassen werden. Dem stimmen auch die sozialdemokratischen Vertreter zu, um die Annahme des Antrages auszusprechen zu verhindern. Ferner beantragte die Fortschrittliche Volkspartei, daß Brennerbetriebe, die als Nebenbetriebe zu erachten sind, gleichfalls aus den Tarifregelungen herausgelassen werden. Dem stimmte der Ausschuss zu, wenn die Stimmen der Sozialdemokraten die Wirkung des Antrages ist, daß alle landwirtschaftlichen Brennerbetriebe ausgeschlossen werden.

Der so weitlich in seiner Anwendung herabgesetzte Antrag wurde dann gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Vom Seekrieg.

20000 Br.-M.-T. vernichtet.

(W. Z. V.) Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Joch stehende Unterseeboot hat in der Frischen See und deren Zufahrtsstraßen drei besonders wertvolle Dampfer von je 5000 bis 6000 Br.-Met.-Tonnen Größe versenkt. Zwei dieser Dampfer wurden aus Harfen, nach England laufenden Gelegenheiten herausgeschleift. Im Ganzen nach nun eingegangenen Meldungen unserer Unterseeboote versenkt: 20000 Br.-Met.-Tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wie ein Unterseeboot jetzt nur in seltenen Fällen Namen und Ladung eines versenkten Schiffes feststellen kann, so ist es ihm in Folge der zunehmenden feindlichen Gegenüberstellung auch fast nicht möglich, eine anschließende Schätzung der bei Versenkung von feindlichen Truppentransporten eingetretenen Menschenverluste vorzunehmen. Kürzlich aber trafen in einer Nacht an der Küste von Tripolis Nachrichten von 13 italienischen Soldaten an, die auf demselben Boot mit einem versenkten Truppenschiff verstorben waren; Ueber die Verluste des in der Nacht vom 10. zum 11. Mai versenkten französischen Truppentransportdampfers St. Anna teilt jetzt Havas unter dem 21. Juni mit, daß von 2150 an Bord befindlichen Soldaten und eingeborenen Arbeitern nur 1518 gerettet wurden, der Verlust also 637 Mann beträgt.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(W. Z. V.) Wien, 27. Juni. Amtlich wird verlautbart: Bei Bezzecca, im Dittel und auf der Laguna scheiterten italienische Erkundungsvorhänge. Der hochmilitärische Col del Alfo, am 15. Juni von der rühmlichen Oelverschüttung im Sturm genommen und selber in den schwersten Kämpfen heftig behauptet, wurde gestern vormittag nach schwerem Trommelfeuer abnormals durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergebliches Verlangen, seine Kampftätigkeit mit der unserer Soldaten, Kämpfer, Ober- und Wiederertrichter zu messen, an deren Tatkraft alle Angriffe scheiterten. Die unnen Regimenter 107 und 114, von der Artillerie in allen Gefechtsphasen außerordentlich unterstützt, haben sich eines Geistes mit den abwehrbaren Stammtruppen, der 59ern, 7ern, 14ern und 19ern gezeigt. Der Feind erlitt schwere Einbußen an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Bei Ponte di Biave verlor die italienische Flottille unter Ufer zu gewinnen; er wurde zusammengeschossen. Der Chef des Generalstabes.

Aus dem Westen.

Streses-St. Denis und Marang unter deutschem Feuer. (W. Z. V.) Berlin, 27. Juni. Am 26. Juni wurden Streses-St. Denis und Marang mit schwerem deutschen Fla-Geschossen.

Paris in die Kriegsspanne einbezogen. Paris, 27. Juni. Die National-Zeitung meldet aus Paris: Durch Dekret vom 25. Juni wird das Departement

tichtig, zu sagen, daß die Sache der Sozialisten sich auf Seiten der einen beider Parteien stelle. Der Krieg müsse unentzogen beendet werden und so sich selbst unmöglich machen. Ein dauernder Frieden sei nun möglich, wenn es keinen Sieger und keinen Besiegten gäbe. Für die Beratungen würden bei der (Trotski) während des Krieges immer tätig gewesen. Trotski erinnerte weiter an die Vorgänge der letzten 10 und 15 Jahre, und daß Dr. Kupper, der holländische Premierminister, einen Verband mit Belgien und den Zutritt zu dem Verbande der Zentralmächte genehmigt habe. Die holländische Sozialisten, besonders er, Trotski selbst, habe immer gegen diesen Plan opponiert. Trotski stellte weiter die Frage, welches die wichtigsten politischen diplomatischen Beschlüsse gewesen seien, die den Kriegsausbruch bestimmt haben. Er erwähnte als solche die Entente zwischen England und Frankreich, durch welche England den neutralen Standpunkt, den es bis dahin eingenommen hatte, aufgab. Es wurde weiter berichtet, daß Belgien seine Neutralität verlor, indem es bereits 1905 die Vorgesandungen mit Vertretern des englischen Generalstabes gehabt habe. Trotski meinte aber, daß dies keine Verletzung der Neutralität war, denn eine Möglichkeit des Einfalls Deutschlands in Belgien wurde von verschiedenen Militärs angenommen. Trotski stimmte nicht für eine Konferenz, auf der eine Annahme an Belgien beschlossen werden sollte; er sah im Gegenteil da, daß eine Konferenz der kleinen europäischen Staaten befristet, damit man dadurch zu einer internationalen Abklärung gelangen könnte.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 28. Juni.

Gegen die Geheiminschlachtungen!

Das Staatsministerium schreibt in den Odenburger Anzeigen:

Wie dem Ministerium mitgeteilt, werden heimlich vielfach Häuser geschloßen, deren Fleisch in Bezug des Fleischhandels vertrieben wird. Hierin liegt eine Gefahr für die Landwirthschaft, in deren Viehhaltung ohnehin durch die Schlachtviehaufbringung stark eingegriffen werden muß. Die Landwirthe werden daher in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, die Viehhaltung in der Bekämpfung dieser heimlichen Schlachtungen zu unterstützen, d. h. durch die Schlachtungen zur Anzeige zu bringen, damit eine strafgerichtliche Abhandlung eingeleitet werden kann.

Hauserschlächtungen von Kälbern und Schafen unterliegen nach der Ministerialbestimmung vom 12. November 1917 der Genehmigung des Viehhaltenden des Amtsbezirkstandes, wie die übrigen Hauserschlächtungen. Für geordnete Schlachtungen bedarf es eines Schlachtviehaufsehers. Hauserschlächtungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark, oder mit einer dieser Strafen bestraft, ferner mit Einziehung des aus den heimlichen Schlachtungen gewonnenen Fleisches. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß für die Aufhebung heimlicher Schlachtungen vom Viehhaltungsverbande Prämien bis zu 100 Mark ausbezahlt werden können.

Vom städtischen Grundbureau. Auf dem Polizeiamt (Grundbureau), Rathaus Wisenstraße, ist ein schwarzes Portemonnaie mit einem Geldbetrag als gefunden abzugeben worden. Durch den Stadtmagistrat ist ein Leihwagen, welcher seit einigen Tagen in der Jodelstraße herrenlos untergebracht, auf dem städtischen Parkhof untergebracht worden. Die Eigentümer können ihre Ansprüche bei dem Hundamt, Wisenstraße, geltend machen.

Eisenbahnabdie verurteilt. Vier Schulknaben aus Wilhelmshafen und Müritzen wurden bestraft, am 24. Februar d. J. aus einem auf dem Güterbahnhof stehenden Eisenbahnwagen einen Stein mit Bohnen entwendet zu haben. Einer der sich einem Polizeibeamten gegenüber eines falschen Namens bedient hat, wurde von der Richter Strafkammer zu 2 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurteilt. Drei andere erlitten je zwei Wochen Gefängnis und einer wurde freigesprochen.

Abender auf Postkarten und Briefe schreiben. Noch immer kommt es vor, daß die Postüberwachungsstelle Postkarten und Briefe einhalten muß, weil auf ihnen die Adresse des Abenders nicht vermerkt ist. Besonders Anzeigekarten werden sehr oft ohne Innehaltung dieser Vorsicht verhandelt, aber auch bei anderen Postkarten und Briefen kommt das noch vor. Alle Sendungen ohne Abender werden nicht weitergeleitet. Da der Aufgeber und Abender solcher Postkarten nicht zu ermitteln ist, bleibt er auch immer ohne Kenntnis von dem Postgang, der in Wirklichkeit dann nicht der Post, sondern...

den der Nichtbeachtung der erlassenen Bestimmungen auszusprechen ist.

Schiffahrt auf dem Ems-Lade-Kanal. Das odenburgerische Ministerium hat anordnet, daß Schiffe mit mehr als 24 Meter Masthöhe beim Befahren des Ems-Lade-Kanals kein Kreuzen der Startramleinungen flüßlich der Marierstraße über den Mast ganz oder bis auf eine Höhe von 24 Meter niederholen müssen.

Die Einlösungssfrist für Zweimarkstücke läuft mit dem 1. Juli ab. Von diesem Tage an werden sie nicht mehr bei den Reichs- und Landesstellen als geldliches Zahlungsmittel angenommen.

b. Käse aus Wolfeneich. Ein dazwischen hergestellter Käse ist kein Käse im Sinne der Verordnung über Käse. Seine Herstellung ist verboten, trotzdem wird er angeboten. Auch vom Standpunkt der Nahrungsmittelhygiene sind gegen die Verwendung von Wolfeneich zur Herstellung von Käse Bedenken erhoben worden, da das übliche Rohmaterial, nämlich Quark, bei längerer Lagerung rät, während Wolfeneich in Säure übergeht, außerdem aber auch die Haltbarkeit von Wolfeneich und Quark von verschiedener Dauer ist.

Verbot des Handels von Gemüße mit Kraut. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, hat verfügt, daß fünfzehn Rohabart nur noch mit einem Blattansatz bis zu 3 Zentimeter, Wurzeln, Wippen und Karotten überhaupt nicht mehr mit Kraut gehandelt werden dürfen. Für die letzteren drei Gemüßsorten gilt eine Ausnahme nur insoweit, als hier der Wurzeln mit Kraut noch für den Fall zugelassen ist, daß die Wurzeln mit Krautwerk und den Wurzeln auf kurze Entfernungen ohne Benutzung der Wurzeln an die Marktstellen, besonders auf öffentliche Märkte, abbracht wird. Im Vorjahre hat die Verbindung dieser Gemüße mit Kraut vielfach zu Unklarheiten geführt und schlechtes Eintreffen der Ware am Bestimmungsort verursacht. Die Reichsstelle hat sich daher nach Anhörung der Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen und mit deren stillschweigender Zustimmung zum Erlass eines Verbot im erwähnten Sinne entschlossen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Öffentliches Doppellager für die Kubertdorff-Spende. Am Sonntag den 20. Juni, als dem letzten Tage des Wechmonats, findet ein fünfziges Wetter vorausgesetzt günstiger der Kubertdorff-Spende für Kriegsgeldspende der Kaiserlichen Marine zwischen 11½ Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags ein Wandelkonzert der Musikabteilung der 2. Marine-Division und des Geobalantons statt. Die Kapelle der 2. Marine-Division dirigiert in der Abendstunde, die des Geobalantons auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz. Zum Schluß findet eine Vereinerung der beiden Kapellen zu gemeinsamen Spiel in der Kaserne statt. Während des Doppellagerkonzerts werden von jungen Damen auf den Konzertplätzen und in den benachbarten Straßen Postkarten, Blumen, Abzeichen usw. verkauft.

Im Volksbühnen-Theater hatten die Klingelkinder gestern abend folgende Ergebnisse: Rodanitz (Oliphanen), Sieger in 15 Minuten, gegen Hannaf (Schleifen), Binger (Sauburg), Sieger in 15 Minuten, gegen Werner (Döner), Zingl. Im Gesangsverein fand ein Festabend (Wienland-Westfalen), Dauer in 53 Minuten, gegen Wische (Deutschland).

Auf dem Platz den 1. Juli am Rathausplatz stattfindende Volkstheaterkonzert der gesamten Regimentskapelle des Infanterie-Regiments Nr. 250 sei hiermit besonders hingewiesen. Die 35 Musiker zählende Kapelle ist aus dem Felde beurlaubt worden, um in größeren Städten Nordwestdeutschlands zugunsten ihrer Regimentsangehörigen Konzerte zu geben. Dem fröhlichen Regiment gehören viele Wilhelmshäverer und Müritzer an und die Wappelle wird von jungen Weibern von hier geleitet. Die Musikfolge weist u. a. auf: Wopiel, a. Op. 34 und Zimmermann von Kerpzig, Heje Rati, Garbas von Hubay, Fantasia a. b. Op. 24 Bohème von Puccini, Wopiel, a. Op. 34, Wagnon von Thomas, Wagner aus Die Hofe von Schumann von Fall, Valkinisch aus Die Nibel den Rheine, Fantasia aus Die Regimentstücker von Donizetti usw. Das Konzert findet bei ungünstigem Wetter im Gange statt.

Odenburg, 28. Juni.

Glück und Unglück beim Verlieren von Gegenständen. Eine Frau aus Mesloh hatte unlängst hier eine Handtasche mit 1400 Mark verloren. Sie hat sie nicht wiederbekommen trotz Auslösung eines hohen Findexbittens. Eine andere...

Der pfiffige Hans und der leichtgläubige Pfarver.

Aus alten Geschichten, Schürren und Scherzen.

In früheren Zeiten wie auch jetzt noch in manchen Gegenden Deutschlands betamen die Pfarver fast eines Gefalles Feder und Wiesen, von deren Ertrag sie leben. Gierig war das Pfarvergut das große und scheinbar das Dorfes.

Da war nun einmal ein Pfarver in Hofsteinheim, der zur Bewirtschaftung seines Gutes drei Knechte hatte. Der eine von ihnen, Hans gewesen, war ein pfiffiger, durchsichtiger Bursche. Die drei sollten nun einmal eine Weide mähren, die ein gut Stück vom Dorfe entfernt und so groß war, daß alle drei einen ganzen Tag daran zu tun hatten. Darum betamen sie, als sie in einem Annumorgen in aller Frühe ausgeschied wurden, ihr Eisen und Reiten für den ganzen Tag mit. Als sie auf die Weide kamen, meinte Hans, sie wollten sich nun erst ein wenig ausruhen. Da keiner etwas dagegen hatte, legten sich die drei in das hohe Gras und schliefen bald ein. Als sie wieder aufwachten, sah Hans vor, jetzt gleich ordentlich zu frühstücken, dann könnten sie nachher um so besser mähren.

Das taten sie denn auch und es schmeckte ihnen so gut, daß sie gleich den ganzen Beutel leer aßen.

Mittag war nun nicht mehr weit und die Sonne brannte ihnen richtig auf den Hals, und da sie sich so vollgepumpt hatten, saßen sie vor, erst noch ein Mittagsschlafchen zu halten. Mit vollem Magen war doch kein richtiges Weiden. Und bald lagen alle drei wieder in tiefem Schlaf und schliefen um die Wette. Aber was für Augen machten sie, als sie endlich nach wurdren! Die Sonne stand schon tief am Himmel, es war kaum noch eine Stunde bis Sonnenuntergang. „Zum Donnerstetter!“ riefte der eine, „nun ist gleich Feierabend, und wir haben noch nicht mal angefangen. Was wird der Herr bloß sagen, wenn er morgen kommt und sich kein Hen befehen will!“ Doch Hans beruhigte ihn: „Dafür laß mich nur sorgen. Jetzt mach zu, daß wir nach Hause kommen.“

Der Weg zur Weide ist an einer Pforte vorbei, auf der Pferde und Kühe weiden. Da machte Hans ein pfiffiges Gesicht und sagte zu seinen Kameraden: „Nun sammelt auf, was ihr hier an Miststücken und Leinwand findet und tut sie in den Beutel, und wenn Kopfplätt und Aufbladen dazwischen sind, habets auch nicht.“ Da sammelten sie ihren ganzen Beutel voll.

Frau herlor ihre Handtasche mit 5000 Mark, die sie zur Post bringen wollte. Der Finder, ein junger Mann, der hinter der Frau herging, gab den Fund zurück. Er erhielt von der städtischen Frau 100 Mark Belohnung.

Das Viehbesenpfändchen ist in diesem Jahre wieder ein vernünftiges noch ein einträgliches Unternehmen. In den Staatsforsten um Odenburg hatten sich zwar an den ersten Pfändetagen zahlreiche Sammler eingefunden, aber die Stimmung war sehr gedrückt und die Gebühre gering. Die Weeren sind zum großen Teil nicht recht viel zu klein. Der Regen vertrieb die Sammler und dürften viele Sammler ohne Weeren heimgekehrt sein. Im Weiterhoh bei Sude waren zahlreiche Einwohner von Bremen und Delmenhorst, die bald enttäuscht wieder heimgingen. Schluß die Bittierung bald um, dann ist auf eine gute Nachdeme zu hoffen. Darauf hingewiesen sei, daß bis August das Pfändchen an jedem Montag Mittwoch und Sonnabend gestattet ist.

Einen umfangreichen Schleichhandel heftiger Geschäfte auf die Spur gekommen ist die Polizei. Vertrieben wurden vor allem Schinken, Speck, Mehl und Delikatessen, die fastensrei zu hohen Preisen verkauft wurden. Ueber die Stunden wurde genau Buch geführt, jedoch unter Umständen auch diese in Untersuchung gezogen werden. Die beschuldigten Vertrieber über die Angelegenheit sind aber aufschneidend erheblich übertrieben.

e. Der Schweinemarkt am Donnerstag hat ein geradezu überraschendes Bild. Während seine letzten Vorgänger nur einen äußerst geringen Bestand aufzuweisen hatten, war er mit mehr als 100 Tieren besetzt. Auch Käufer hatten sich zahlreich eingestellt, wenigstens auch eigentliche Söldner schloßen. Bei solchem Massenangebot fielen die Preise ganz erheblich. Zu Beginn des Marktes wurden 105 bis 110 Mark, später 90 Mark, und zuletzt kaum 80 Mark für Sechswochenferkel bezahlt. Einmal kam so alte Tiere, die übrig geblieben waren, und ein gutes Messchen hatten, wurden für 70 Mark angeboten, fanden aber keinen Käufer mehr. Voraussichtlich werden die kommenden Märkte noch umfangreicher sein, was ein weiteres Sinken der Preise zur Folge haben dürfte.

Aus aller Welt.

Auf der Flucht aus dem Polizeigefängnis verurteilt. In Berlin verurteilte die Kaiserliche Anna Klante, die aus einer Gefängnisflucht entwichen und wieder ergriffen worden war, aus dem Polizeigefängnis zu flüchten. Sie hatte zu diesem Zweck Bekleidung in Streifen zerhackt und zu einer Kette geformt, an der sie sich auf den Weichen anderer Gefängnisse aus dem 5. Stockwerk des Polizeidirektorates nach der Dierckensstraße zu bewegte. Wöchentlich geriet die Kette und das Mädchen stürzte auf den Bürgersteig hinab, wo es mit zerhacktem Schmelz tot liegen blieb.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Paris-Galais. De Schnellzug von Paris nach Galais, der gegenwärtig über Bozeville und Gu geht, ist am 20. Juni, abends, bei der Einfahrt auf dem Bahnhof von Gu entgleist. Mehrere Wagen wurden umgeworfen, 12 Personen wurden verletzt.

Goldschmuggler. Ein vor einer Berliner Strafkammer verhandelter, umfangreicher Prozeß wegen unerlaubter Goldausfuhr ist am Mittwoch zu Ende gegangen. Während der Verhandlung selbst war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete: Wegen Hehlens zur unerlaubten Goldausfuhr wurden beantragt, der Briemaffler Jakob Glöck zu 100 000 Mark Geldstrafe, neben 3000 Mark als die durch die Unteruchungshaft verurteilt zu werden, die Gewerbetreibende Ete zu 40 000 Mark Geldstrafe, davon 2000 Mark durch die Unteruchungshaft verurteilt, die unverschämte Martha Arpe zu 35 000 Mark (500 Mark durch die Unteruchungshaft verurteilt). Außerdem wurden die Angeklagten zusammen verurteilt, einen Weiterertrag von 63 750 Mark zu leisten. Für je 15 Mark ist im Unverschämtenfall 1 Tag Gefängnis bis zum Höchstbetrage von 1 Jahr Gefängnis eingeleitet.

Ein Mädchen als Soldat. Ins Gefängnis zu Köln wurde am 21. Juni ein stummer Soldat eingeliefert, der ein Mädchen ist. Die kampfschlutige Schöne kommt aus Hohenburg ob der Laube und ist vor einiger Zeit fedmarinärinisch mit nach Frankreich ausgerückt. In der Front blieb ihr Geheimnis den Kameraden nicht verborgen, aber es dauerte eine gewisse Zeit, bis die Meldung von diesem unverschämten Soldaten zu höheren Kommandostellen durchdrang. Da die Soldaten freiwillig nicht zurückkehren wollte, wurde sie nun zwangsweise ins irische Frankenland zurückgeführt.

Eine neue Nordpolfahrt. Nach Amundsen's neue Nordpolfahrt begann am Dienstag morgen mit der Abreise des Expeditionsführers Nord aus Christiania. An Bord des Schiffes war außer Amundsen und seiner kleinen Begleitmannschaft auch der Nordpolfahrer Otto Swobrad, der die Besetzung für ein Stück bis zu einer Station an der Küste begleitet. Geplant ist eine Fahrt durch das Nordliche Eismeer und weiterhin nördlich von Nordland und Schweden zu den Nordpolfischen Inseln. Von dort soll die Fahrt nordwärts gehen, getragen vom Polostrom, der das Schiff langsam durch die Polargebiet treiben, und falls sich nicht Behinderungen durch Eisschmelzen, zwischen Grönland und Spitzbergen wieder nach Süden zurückdrängen wird. Die Dauer der Fahrt ist auf mindestens drei Jahre anzuschlagen. Eine genauere Zeit gab Amundsen nicht an, er meinte nur, so lange werde es noch dauern, daß er bei seiner Rückkehr ein verändertes Europa wiederfinden werde.

Hochwasser.

Samabend den 29. Juni: 5:25 Uhr vorm., 5:35 Uhr nachm. Sonntag den 30. Juni: 6:10 Uhr vorm., 6:20 Uhr nachm.

Lustige Blätter
Durch humorvolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgranen und Dabeingeblienen! feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1.60 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Müllingen.

Humor und Satire.

In Adams Uniform. In einer Ortschaft biest hinter der Front hat ein schönblühender Landwirthsbesitzer ein Schweißbad erwischt. Ein Gaukner und Kompositionsführer, der aus dem Schweißgraben kam, machte auch die Bekantheit eines erkrankten der Bades benutzen. Ein kleiner schönblühender Landwirthsbesitzer, der den Herrn Hauptmann in Adams Kostüm nicht als Vorgesetzten erkannte und dem der jarde Gauckner auf dem vorgelegten Körper Einwand machte, richtete das Wort an ihn: „Sergantsfahment! Du biest aber auf noch am Affen vorbeigang!“

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektr. Hausinstallationen im Umfange an das städtische Elektrizitätswerk Rürtingen zugelassen:

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 10.
Betz, Rürtingen, Konstr. 6.
Birnack, Rürting, Bismarckstr. 29.
Blücher, Rürtingen, Friederichstr. 13.

Brandt, Rürting, Auguststr. 15.
Eben, Rürting, Bismarckstr. 12.
Elektrizitätswerk Rürtingen, Bismarckstr. 13.

Rühlmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.
Ruffka, Rürting, Bismarckstr. 28.

Rohde, Wilhelmshaven, Kieler Straße 61.
Schmidt & Co., Rürtingen, Güterstraße 53.

Schubert, Rürting, Mühlentischstr. 16.
Siemens-Schuckert Werke, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 76.

Thaden, Rürting, Schulstr. 30.
Weinreich, Rürting, Almenstr. 38.

Zahn, Rürting, Müllerstr. 53.
G. Wöbber, Wilhelmshaven, Peterstraße 3.

Vertriebsamt 15 der Stadt Rürtingen.

Volksküchen

Müllentischstr. u. Almenstr. 38.
Kaiserstr., Friederichstr.
Bremerstr., Markthalle Bant

Stenographie-Schule

Schillerstr. 2
erteilt Unterricht in Stenographie und Maschinenschriften. Kursus 5 Mark.

Anmeldungen auf Befehl von

Karbid

für den Winter 1918/19 erbitte bis zum 20. Juli schriftlich oder persönlich, jedoch ist die Erklärung erforderlich, daß Kunden sich nur bei einem Händler eintragen lassen. [2071]

E. W. Hayen, Heidmühle.

Für Knochen, Lumpen

und altes Eisen, Papier und Flaschen. sowie Säure aller Art zahlt hohe Preise. Aufträge werden sofort erledigt. [301]

H. Baumana
Rürtingen, Ehningstr. 39
und Vitenburgstr. 13.
Tel. 938.

Scheuer-Pulver

bester Erfolg für Soda
Pfd. 20 Pfg.
Wenzels Seifengeldrätte
Marktstr. 55. Güterstr. 55.

Reisende

zum Besuch v. Kolonial, Material, Progen, Haushaltungsgegenständen, Warenhäusern, sowie in solcher, welcher industrielle Werte, Behörden, Lazarette, Kantin. etc. besucht, sofort gelohnt, evtl. a. nebenbei.
H. Rettig, Doffau.

Sich. Verdienst

kann jebern. (auch als Nebenbesch.) evtl. d. Neben- u. Nebenbesch. durch H. Rettig, Doffau, Chemnitz-Gilb, Steinmetzstr. 10

Buchhalterin.

flottes Stenographieren und Maschinenschriften Bedingung.
-- Ferner einen --

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Ernst Eggers,
Bälowstraße 7. [2070]

Feldhufens Bergnügungs-Palast
Ecke Grenz u. Bremer Straße.
Telephon 855.

Volkstheater.
Großer Ringkampf
um die Meisterschaft von Deutschland und 2000 Mark. [2050]
16. Tag Freitag den 28. Juni:
Wüster, Hamburg, gegen Stoll, Rhd. u. Westf., Entscheidungstampf: Rafener, Danzig, gegen Schönmuth, Chtreuzen, Entscheidungstampf: Rißke, Deutschland, gegen Hermann, Ertel.
Aufang 8 Uhr. :: Kassenöffnung 6 Uhr.
Vorverkauf ab 11 Uhr im Theater-Restaurant.

Obere Räume
Variete „Fledermaus“
Niesen-Großstadt-Programm!
Eintritt 30 Pfennig. — Ab 10 1/2 Uhr 20 Pfennig
Eintritt 30 Pfennig.

Monopol
Besitzer: Wilhelm Quating,
Fernsprecher 500.

Morgen Sonnabend
den 29. Juni 1918:
Grosses Extra-Konzert.
Sehr gewähltes Programm mit guten Einlagen.
Eintritt frei. Beginn 7 Uhr. Eintritt frei.

Kriegs-Bohlfahrts-Spiele
im Parkhaus.

Der Dieb.
Ein Stück in drei Aufzügen von Henry Bernstein.
Vorverkauf in Lohfes Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße. 2058

Varieté Metropol
Wilhelmshavener Strasse 35.
Am Sonnabend den 29. Juni 1918 im Cabaret
Grosser Operettenabend
bei freiem Entree.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. C. Lübcke, Metropol.

Trauerbriefe und Trauerkarten
Liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rürtingen.

COLOSSALEM LICHT-SPIELE

Ecke Werft- und Wilhelmshav. Strasse
ca. 1000 Sitzplätze.

Rosa Porten und Karl Auen
sind die Grössen des reichhaltigen Programms!

Die Landpomeranze.
In diesem von ihr selbst verfassten entzückenden Lustspiel zeigt Rosa Porten, dass sie ihrer gefeierten Schwester Henni Porten auch auf diesem Gebiet ebenbürtig zur Seite steht
In ihrer aus toller Laune u. Eifersucht gewählten Rollenrolle als „Dioner Fritz“ wird sie jedem Besucher fröhliche Augenblicke bereiten. — 2074

Schatten der Nacht.
Detektiv-Schlager in 4 Akten.
Karl Auen, als der elegante scharfsinnige Detektiv „Rat Anheim“ löst trotz grosser Schwierigkeiten und starker Gegenwirkung diesen mysteriösen Fall durch die Logik seines Denkens und Handlung und bestätigt so glänzend seinen Ruf als Meisterdetektiv.
Erstklassige Begleitmusik vom 2. Sessbataillon.

Parkhaus
Montag den 1. Juli, abends 8 Uhr
Wohltätigkeits-Konzert
der gesamten Kapelle des Res.-Inf.-Reg. Nr. 259 aus dem Felde, Leitung: Musikleiter Wellern
zum Besten ihrer Regiments-Angehörigen!!
Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saale.
— Eintrittspreis 1 Mark. —

Die unterzeichneten Firmen
sehen sich infolge der allgemeinen Teuerung und des Mangels an Material veranlaßt, für die Bier-, Seltzer- und Limonaden-(Sauerbrunnen)-Flaschen
ein Pfand von 30 Pfg.
zu erheben.

Für einen Verschluß mit Gummi wird 10 Pfg. vergütet.
E. Jockusch
H. Wehmann
O. Schnieder
G. Endelmann Nachf.
J. D. Klauke
G. A. Filling
P. Weinthal Nachf.
Buss & Schoof
R. H. Janssen
Ed. Ahrens
Bavaria-Brauerei A.-G.
Bremer Brauerei A.-G.
St. Johanni-Brauerei
Wilh. Aktien-Brauerei
Union-Brauerei
Ostfr. Aktien-Brauerei
C. Lampe
K. Dupke
Wilh. Stehr
Hirn. Blohm. 2069

NE. Wir warnen vor An- und Verkauf sämtlicher Sorten Flaschen. Trotz Niederlegung des Pfandes bleiben die Flaschen immer noch Eigentum des betr. Lieferanten.

Adler
Theater
Direktion: Gustav Both
Eben- u. Theater, Wagen.
Heute
und folgende Tage:
Der fidele Bauer.
Operette v. Victor Böon.
Musik von Leo Fall.
Nachen streng verboten.

Eala freya Fresena.
Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal (C. Rath).
Anschließend Befestigung der Kleinwohnungs-Ausstellung des Arbeiterheimstätten-Vereins in der Saalhalle, wozu freundlichst einladet [2065] Der Vorstand.

Rürtinger Hof.
Achtung!
Jeden Abend 8 Uhr, sowie Sonntag 4.30 u. 8 Uhr:
Groß. Breisfest
1. Preis . . . 100 Mk.
2. Preis . . . 85 Mk.
3. Preis . . . 75 Mk.
Es ladet freundlichst ein [2084] H. Tjaden.

Varieté Metropol.
— Täglich —
2 Delawares freygane
und das große Spezialitätenprogramm!
Anfang 8 Uhr.

Wirtschaft „Zur Schleuse“
am Kanal.
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:
Künstler-Konzert.
Es ladet freundlichst ein J. Hinrichs.

Bürgerverein Söhrens
Zweigverein Hoffhausen.
Sonnabend, d. 29. Juni, abends 8 Uhr:
Versammlung
Besprechung über elektrisches Licht. Auch Nichtmitglieder werden eingeladen. [2068] Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
Am 26. Juni entfiel nach langem Leben meine unergiebige Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter, Frau

Wobke Körner
geb. Schliep, im Alter von 41 Jahren.
Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige:
Hermann Köner nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Baulstraße 7, aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter, Marlieschen legen wir unsern herzlichsten Dank.
Sandstr. 26, 28. Juni 1918
Familie Köhnenann

Der Vorteil dieser Art der Reichskassanlage besteht also im Wesentlichen in folgenden Punkten:

1. Das Kapital ist auf kurze Zeit und doch hochverzinslich angelegt und die Zinsen werden im Voraus ausgeschüttet.
2. Das Geld ist sicher investiert, denn die Sicherungsbedingungen sind vom Reichskassamt garantiert und werden von der Reichsbank förmlich in Verantwortung genommen.
3. Auch vor Fälligkeit der Einzahlungen steht bei Bedarf das angelegte Kapital sofort zur Verfügung zur Verfügung, da die Reichskassamt jederzeit unbeschränkte Einzahlungen zum Bankrott zurückführt.
4. Der Anhaber hat sein Geld — wenn auch nur für kurze Zeit — dem Reiche geliehen und unterstützt in die Kriegszug- und Finanzwirtschaft in hohem Grade.

Diese vier erläuterten ungenutzlichen Reichskassentwägungen sind bereits in weiten Kreisen bekannt, und von den Großbanken und der Großindustrie sind Milliarden darin angelegt, durch die eben ein großer Teil unserer ungedeckten Kriegsausgaben aufgebracht ist. Aber auch der kleine Kapitalist soll den Vorteil dieser Anlage flüssiger Gelder genießen können. Deshalb beträgt der kleinste Abschmitt schon 500 Mk., so daß also jeder auf 500 Mk. abgerundete Betrag in bezüglicher Weise angelegt werden kann.

Endlich sei noch erwähnt, daß die Reichskassentwägungen etwa 1/2 Jahr vor Erscheinen einer neuen Kriegsanleihe, so auch jetzt bereits zu dem im Herbst erscheinenden 9. Anleihe, unbeschränkt Einzahlungen mit einer Zinsvergütung von 4 1/2 v. S. verfahren, sofern sich der Käufer verpflichtet, den Gegenwert zur Einzahlung auf die neue Kriegsanleihe zu benutzen. Wer also bereits vor Auslösung einer neuen Anleihe flüssige Gelder besitzt, die er zur Bezahlung benutzen will, kann darauf bis zum ersten Einzahlungstermin 4 1/2 v. S. Zinsen bekommen, wenn er sie bei der Reichskassentwägung in unbeschränkten Einzahlungen anlegt.

Parteinachrichten.

Das Jubiläum eines Zwillingspaars.

Am 30. Juni feiern die Zwillingenbrüder Paul und Robert Umbreit ihr 50. Geburtsjahr. Beide Namen haben in der modernen Arbeiterbewegung einen ausgezeichneten Klang.

Die Brüder Umbreit stammen aus einer händelreichen Reichsger Familie — der Vater war Kammermeister und stand der Sozialdemokratie nahe, war auch mit dem jungen Drechslermeister August Bebel persönlich befreundet. Nach dem Besuch der Volkshochschule wurde Robert Umbreit Buchbinder, Paul Umbreit Drechsler. Mit 20 Jahren wanderten sie beide nach dem Rheinland, und fanden dort in engerer Fühlung mit der Arbeiterbewegung. Paul Umbreit stand bald inmitten der Partei- und Gewerkschaftsorganisation, erst in Köln, dann in Elberfeld, und erkrankte früh seine schriftstellerische Begabung als Mitarbeiter Grinpes an der freien Presse und des Familienbesitzes in Elberfeld. Ende 1890 wurde er gemüßregelt und wandte dem Kaiserpalast den Rücken. Kurz darauf erkrankte bei S. Grinpe in Elberfeld seine erste Schrift. Das untergehende Handwerk und seine Stellung unter dem Namen Paul Umbreit. Paul Umbreit ging nach Leipzig zurück und arbeitete dort in der Fabrik eines älteren Bruders als Elektrotechniker; ein schwerer Unfall, der eine langwierige Krüppelheilung zur Folge hatte, machte seiner Fortarbeit unmöglich ein Ende. Nach auf dem Krankenbette griff er zur Feder. Ende 1898 wählte ihn der Vorstand des Holzarbeiterverbandes zum Redakteur der Holzarbeiterzeitung, doch erlaubte ihm seine Gebrechlichkeit nicht, die Stellung anzunehmen. Er schlug sich sechs Jahre lang als freier Schriftsteller durch, bis ihn im Februar 1900 die Generalkommission zur Rettung des Korrespondenzblattes nach Hamburg berief. Mit diesem Blatt ist Paul Umbreit heute untrennbar verbunden, mit ihm zugleich wurde sein Name in der gesamten Arbeiterbewegung bekannt. Das Korrespondenzblatt wurde unter seiner Redaktion das führende Organ der deutschen Gewerkschaften und maßgebend auch für das Ausland. Eine Reihe gewerkschaftlicher und sozialpolitischer Schriften haben einmütige Anerkennung gefunden, so sein Gedächtnisbuch zum Jubiläum der Generalkommission, 25 Jahre deutscher Gewerkschaftsbewegung (Berlin 1915), sein Programm für die Arbeiterbewegung, Sozialpolitische Arbeiterforderungen der deutschen Gewerkschaften und seine Geschichte der Gewerkschaftsbewegung während der Kriegszeit (Verlag für Sozialwissenschaft).

Robert Umbreit arbeitete als Buchbindungsgehilfe in Elfen und Heidelberg, hatte dann verschiedene Stellen in Jütich, wo er den Briefwechsel zwischen Lassalle und Herwegh herausgab, ging dann nach Berlin an den von Karl Emil Franzos geleiteten Konordia-Verlag, war an der Herausgabe der Braunschweiger Wochenschrift Neue Gesellschaft beteiligt und übernahm schließlich 1907 die Leitung des Vorwärts-Parteiorganes, das er aus sehr schwierigen Verhältnissen zu einer glänzenden Einwirkung geführt hat. Die Vorwärts-Redaktion haben ihm denn auch zahlreiche Ehrenämter übertragen. Die Arbeiterbewegung darf von den beiden Brüdern Umbreit noch viel erwarten.

Zur maßgebenderen Seite über den Fall Thierfelder ist ein Gegenstück zu berichten. Die Leipziger Volkshochschule hatte jüngst zu den Unterhaltungen und dem Selbstmord des Reichsverbandesleiters Thierfelder einige recht umständliche politische Vorträge gemacht. Thierfelder ist eine Kampfsache der Regierungsoffizialen in Bremen gewesen, und die Arbeiter Bremen würdigen sich noch diesen Erörterungen nicht besser, als das einmal eine Fragebogen mit dem Namen Gewerkschaftsleiter auftrug. Unsere Leser kamen den Leipziger Ertrag ja; denn wir haben ihn wegen seiner „Schönheit“ wieder gegeben. Das Sachliche Volkblatt fragt nun förmlich bei der R. B. an, warum sie den Fall Thierfelder behandle und den Fall Seeligler nicht. Seeligler war Vorsteher der unabhängigen Parteioffizialen in Weimar; nebenbei aber war er nachts Führer einer Händelbande, die in großem Umfange Einbruchsdiebstahl beging. Er wurde verhaftet, als er von der Verurteilung des Hauptangeklagten zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis berurteilt — weitere Verhandlungen stehen noch bevor. Selbstverständlich wird kein anständiger Mensch gegen irgendeine Partei, eines aus der Klasse folgen, daß eines ihrer Mitglieder irgendwelche Verbrechen begeht. Aber wenn die R. B. sich wieder einmal über die „Verborgenen“ der „Regierungsoffizialen“ läßt einwirken, dann muß man sie doch fragen, ob nicht auch ihr Seeligler...

Soziales und Volkswirtschaft.

Die erste Frauende in dänischen Reichstag. Dieser Tage erlebte der dänische Reichstag einige historische Minuten: Zum ersten Male seit der Geschichte des Hauses stand eine Frau an Rednerpult: Frau Elna Mundt, die in die Debatte über die Befolgung der Reichsrate an den vom Staate übernommenen höheren Schulen eingriff.

Mes Gold dem Vaterlande!

Weiß Eisen, Männern und Frauen hold, Laß Knechte Gold begehren!

Erst Moriz Arndt.

Mes Gold dem Vaterlande!

Aus Stadt und Land.

Belohnungen für die Festnahme feindlicher Flieger und für die Bergung feindlicher Flugzeuge.

Die Generalkommandos teilen mit: „Es sind bisher wiederholt feindliche Flugzeuge dieses des Kampfgelbietes, teils aus Not, teils in Unkenntnis über die Gegend, in der sie sich befanden, gelandet.“

Die Belohnungen der Flugzeuge machen meistens den Versuch, das Flugzeug zu zerstören und persönlich zu entführen. Wo ihnen dies misslingen ist, ist das häufig nur dem sofortigen entschlossenen Eingreifen einzelner Militär- und Zivilpersonen zu danken. Dies Eingreifen ist oft mit Gefahr für Leib und Leben dieser Personen verbunden oder erfordert besondere Umsicht und Unerkennbarkeit, besonders auch Anstrengungen. Die Bevölkerung muß demnach hingewiesen werden, wie wichtig es ist, der feindlichen Flieger sofort habhaft zu werden und das Flugzeug ganz oder wenigstens teilweise unzerstört zu bergen.

Deshalb erscheint es nicht nur billig, sondern auch zweckmäßig, den Zivilpersonen, die sich bei der Festnahme der Flieger oder bei der Bergung des Flugzeuges besonders verdient gemacht haben, neben öffentlichen Belohnungen auch mäßige Belohnungen in Geld zu teil werden zu lassen.

Für die Bergung feindlicher Flugzeuge haben die Bestimmungen über Fände und Vergelohn nach No. Nr. 160 bis 162 N. R. W. 17 Seite 136 Anwendung zu finden. Für die Gewährung von Belohnungen für die Festnahme feindlicher Flugzeugpersonalen werden Selbstbezüge bis zur Höhe von 50 Mark für Zivilpersonen als angemessen erachtet, die von den Königl. Stellv. Generalkommandos festzusetzen sein.

würden. Die durch die Zahlung der Belohnungen entstehenden Aufwendungen sollen dem Kapitel 43 Titel I des Kriegsjahresetats zur Last.“

Delmenhorst. Ergänzung des Stadtrates. Der Mayor Johann Schäfer, Sanderknecht, ist als Mitglied der Gemeindevertretung vorläufiglich einsetzt und verpflichtet worden.

Einwarden. Brennmaterialienbeschaffung. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Lohr kann vorübergehend magon- und fideleweise abgeben werden und sind Bestellungen umgehend im Gemeindehause zu machen.

Barl. Lebensmittelversorgung der Landgemeinde. Am Warenmarkt Nr. 15 und 16 für Milchlieferanten und Nr. 10 für Selbstlieferanten werden vom Sonntag den 28. Juni ab Lebensmittelpunkte. Die von den Kaufleuten zu sammelnden Beiträge sind bis 10. Juli dem Gemeindebureau einzureichen.

Frühjahrlofen dürfen nach einer Verordnung des Amtsvorstandes vor dem 7. Juli nicht verfaßt werden.

Aus aller Welt.

Groß angelegter Sackgründel. Einem in St. Pauli wohnenden Kaufmann wurde vor Monatsfrist von einem Händler für 14 000 Mk. Sackgründel angeboten. Der Kaufmann nahm dem ein Quantum für 6375 Mk. Doch mußte er die Entscheidung machen, daß er Sackgründel erhalten habe. Nur die Probe war erst gemacht. Nach einiger Zeit wurde ihm ebenfalls Sackgründel angeboten, der Kaufmann aber lieber auf den Kauf ein, bestellte aber einen Kränzelbaum in seine Wohnung. Der Verkäufer, der etwa 6 1/2 Mio der Ware mitgebracht hatte, verlangte für das Mio 800 Mk. Das Paket erhielt wiederum Sackgründel. Jetzt wurde zur Festnahme geschritten, und es gelang auch, seinen Auftraggeber, einen Kaufmann aus Dortmund, sowie eine dritte Person, einen Bureaubeamten in Karlsruhe, als Mitwissenden bei diesem Schwindel zu verhaften. Die Schwindler geben an, das mit dem Sackgründel zusammengekaufter Geld bei Beten und Eßeln vergeudet zu haben.

Schicksal auf der Eisenbahn verunglückt. Ein tödliches Unglücksfall trat sich am Mittwoch nachmittags auf dem Hauptbahnhof in Weidburg zu. Als der Hamburger D-Zug dort hielt, wollte der Oberleitungsingenieur Ernst Nikolai vom Kriegsanstalt Altona eine Zeitsung kaufen. Hierbei entfiel ihm der Gehör. Als er diesen wieder erlangen wollte, setzte sich der Zug in Bewegung. Nikolai geriet zwischen Bordwände und Türschwelle. Scherer verlor wurde der Verunglückte ins gegenüberliegende Bahnhofshotel und von dort nach Anlegung eines Verbandes ins Krankenhaus gebracht. Hier ist er nach mehreren Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen.

Furchtbarer Selbstmord. Am Sonntagmorgen warf sich ein 26-jähriger Edmunsdorf und Hofmann in Schießen ein 26 Jahre altes Mädchen vor den von Hirtfelder nach Schmiedeburg führenden Personenzug. Der Kopf wurde nicht abgetrennt und lag im Gleise auf einem Steinhaufen, das die Räder vorher darüber gefahren hatte. Schwerkopf soll der Verunglückte zu der Tat sein.

(N. R. W.) Hochwasserläden in Karlsruhe. Infolge langer Hochwasser im Glatzfluß in die Eisenbahnstraße Christiansburg-Druckerei auf einer Strecke von 67 Kilometern zwischen Kandel und Söden bis der weagelst und eine Eisenbahnbrücke einwirkte, so daß über 1000 Personen einwirkte werden mußte. Auch der Landstreckenverkehr sowie die Verbindungen durch Telegraphie und Telephon mit Drömsheim sind unterbrochen.

Erschossener Kalfatrophe in Aien. Des Hamburger Fremdenblatt meldet: Eine Explosion in Aien hat das Militär- und Polizeibüro zerstört. 200 Gefangene in die Luft. Infolge der Kalfatrophe wurde der Gefangenenzustand verhängt.

Schneefall in den Pyrenäen. Das Pariser Journal meldet aus Madrid: In den Pyrenäen ist harter Schneefall eingetreten. Die Temperatur sank auf 10 Grad unter Null.

Bücherschau.

Führer durch das deutsche Wohnungsgesetz und das Bürgerlichkeitsgesetz. Bearbeitet von Paul Ulrich. Berlin Buchhandlung Kommerz, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Preis 75 Pf. Die Zustände auf dem Wohnungsmarkt erheischen die ernste Aufmerksamkeit nicht nur der Behörden, sondern aller Sozialpolitiker, die überhaupt eines jeden, der im öffentlichen Leben steht, ist es als Parteiführer, als Gewerkschaftsführer oder in welcher führenden Stellung auch immer. Will man die richtigen Mittel und Wege zur Abhilfe der Wohnungsnot ergreifen, dann ist es notwendig, sich mit den einschlägigen Gesetzesmaterien vertraut zu machen. Soweit die neueste Gesetzgebung für Preußen in Frage kommt, bietet der Führer durch das Wohnungsgesetz und das damit im Zusammenhang stehende Bürgerlichkeitsgesetz eine gute Handhabe. Die Materie ist darin in übersichtlicher Weise behandelt, die gemeinverständliche Darstellung ermöglicht es, ohne allzu große Mühe in die teilweise recht schwierigen und verwickelten Fragen einzudringen. Das Werk kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Bekanntmachung.
Das Armen- und Wohlthätigkeitsamt, sowie die Fürsorge der Kriegsheilfahrenden und Kriegshinterbliebenen ist vom Rathaus Bismarckstr. nach Jodelnstr. Nr. 9, I. Et., verlegt. Rültingen, den 27. Juni 1918.

Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.
Für unsere Stadtkämmerei suchen wir zum sofortigen Dienstantritt

2 tüchtige Kassengehilfen oder -Gehilfinnen.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen erbitten wir uns sofort an unser Rathaus Jodelnstr. Nummer Nr. 3. Rültingen, den 26. Juni 1918.

Stadtmagistrat.
Dr. Ruelken.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 1. Mai dieses Jahres über den Verkehr mit

Heu aus der Ernte 1918
und der Ministerial-Bekanntmachung vom 11. d. Mts. wird zur Sicherung der Heulieferungsverpflichtung des Amtsverbandes bestimmt:

Die Ausfuhr von Heu aus dem Bezirk des Amtsverbandes Feuer ist ohne schriftliche Genehmigung des Vorsitzenden des Amtsverbandes verboten.

Das Einfahren von Heu von eigenen oder gepachteten Ländereien nach der Betriebsstätte des Landwirts, auch wenn letztere außerhalb des Amtsverbandesbezugs liegt, ist gestattet.

Zurückverhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Eingebung der Vorstände erkannt werden, auf die sich die straflose Handlung bezieht, ohne Unterchied, ob sie dem Zäter gegeben oder nicht. Feuer, den 24. Juni 1918.

Der Vorsitzende des Amtsverbandes des Feuers.
H. Kade.

Bekanntmachung.
Die für diese Woche gültigen Fleischkarten werden zu

1/10 mit Fleisch und 1/10 mit Wurst beliefert.

Wilhelmshaven, den 6. Juni 1918.

Städtisches Lebensmittelamt

Flaschen!
Wein, Selt- u. Brunnenflaschen
kauft zu hohen Preisen [2072]
Haedicke, Marktstr. 38.

Verkauf.
Frau Witwe Bredus hier selbst löst am

Montag, 1. Juli d. J.
nachmittags 4 Uhr
auf ihren Ländereien 3. Gande

25 Grafen
beste Mehde
aus alten
schweren Fettweiden
in passenden Abteilungen mit
Zählungserlöf öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Käufer wollen sich bei der
Stiegel in Sande veranlassen.

H. Geddes,
Aktionator, Schaarste 38.